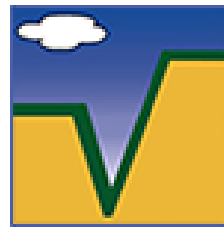


Schulinterner Lehrplan
Gymnasium am Neandertal
- Sekundarstufe I



**GYMNASIUM
AM NEANDERTAL**



Deutsch
(Fassung April 2025)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung Sek I	7
2.2.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“	7
2.2.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	7
2.2.3. Beurteilungsbereich Lernzeitaufgaben.....	8
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek II	10
2.3.1. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“	10
2.3.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	14
2.3.3. Beurteilungsbereich Lernzeitaufgaben.....	16
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	17
2.4.1. Lehr- Lernmittel in der Sekundarstufe I	17
2.4.2. Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe II	17
3. Umgang mit Lese- Rechtschreibschwäche	18
4. Qualitätssicherung und Evaluation	20
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	21

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Deutsch wird am Gymnasium am Neandertal von Klasse 5 bis Q2 unterrichtet. In den Klassen 5 und 7 wird der Unterricht vierstündig pro Woche erteilt, in Klasse 6 wird das Fach fünfstündig erteilt und in Klasse 8 bis 10 dreistündig.

Alle vorliegenden Unterrichtsvorhaben orientieren sich an den Rahmenbedingungen und Kompetenzanforderungen des KLP NRW. Anhand verschiedener inhaltlicher Beispiele werden allgemeine und fachspezifische Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenzen gefördert und die Anforderungen des Medienkompetenzrahmens entsprechend der vermittelten Inhalte beachtet und integriert.

Das Gymnasium am Neandertal arbeitet nach dem Daltonprinzip. Das bedeutet, dass ein Drittel der Unterrichtszeit selbstorganisiert in Lernzeiten stattfindet. Die Lehrkräfte erstellen hierzu Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler, in denen diese Aufgaben und Fristen finden. Die Fachlehrkräfte stehen jederzeit für Fragen und Beratungen zur Verfügung. Die Lernaufgaben beinhalten Aufgabenformate aller drei Anforderungsbereiche.

Im Jahrgang EF werden je nach Anmeldezahlen vier bis fünf Grundkurse gebildet. In der Qualifikationsphase besteht die Möglichkeit, das Fach Deutsch als Leistungskurs anzuwählen.

In den Klassen 5 -8 wird das Angebot durch sogenannte „Intensivkurse“ erweitert. Diese sind vor allem als Förderkurse im Bereich der Grundfertigkeiten (Rechtschreibung, Grammatik, Lesekompetenz, Schreibkompetenz) zu verstehen. Zusätzlich gibt es für die Erprobungsstufe und Mittelstufe Förderkurse für Schülerinnen und Schüler, bei denen eine LRS diagnostiziert wurde. Ab der Jahrgangsstufe 9 wird im Wahlpflichtbereich das Fach „Deutsch-Kunst“ angeboten; in diesem Fach wird vornehmlich fächerverbindend gearbeitet.

Das Gymnasium am Neandertal hat eine ab dem Jahrgang 5 beginnende Kooperation mit der Stadtbücherei Erkrath. Die Klassen besuchen die Stadtbücherei und werden in das Angebot, die Suchmechanismen und die Regularien der Bücherei eingeführt. Die Stadtbücherei erstellt für die Schülerinnen und Schüler Ausweise, mit denen sie fortan zum Angebot Zugang haben. Diese Grundlage kann in der Mittel- und Oberstufe für Recherchen für Projektarbeiten, Facharbeiten u.ä. genutzt werden. Im Jahrgang 6 findet im Rahmen der Leseförderung der Vorlesewettbewerb statt. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nehmen regelmäßig an Rhetorik- und Essaywettbewerben teil.

Das Fach Deutsch am Gymnasium am Neandertal setzt sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler sprachlich so zu bilden, dass sie

- sich präzise, korrekt und adressaten- und situationsgerecht mündlich und schriftlich ausdrücken können,

- Texte verstehen, analysieren, einordnen und kritisch bewerten können,
- verschiedene fiktionale und nicht-fiktionale Textgattungen hinsichtlich ihres Adressatenkreises und ihrer möglichen Aussagekraft deuten zu können,
- altersangemessen literarische und gesellschaftlich relevante Diskurse nachvollziehen und hierzu Stellung beziehen können,
- Freude am Umgang mit literarischen Texten empfinden,
- eigene Texte verschiedenster Art (kreativ sowie analytisch) anfertigen können,
- die Wirkweise und Wirkabsicht von Texten erkennen können,
- ihre Meinung nachvollziehbar darstellen und begründen können
- digitale Elemente mit dem Ziel eines fachlichen Mehrwerts altersangemessen anwenden.

In der Schule stehen mehrere Computerräume zur Verfügung. Eine Vollausstattung mit Tablets liegt ab Klasse 7 vor. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen. Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Deutsch durch gemeinsame digitale Plattformen (*Sharepoint, Moodle, Edumaps*) vernetzt, auf der selbst erstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen: Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr. Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern. In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr- und Lernmittel festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung Sek I

2.2.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten:

Jahrgang	Deutsch	
	Anzahl	Dauer in Min.
5	6	45
6	6	45
7	1. Hj.: 2 2. Hj.: 3	45 – 60
8	1. Hj.: 2 2. Hj.: 1 2	60 – 90 Lernstand 60 – 90
9	4	90
10	1. Hj.: 2 2. Hj.: 1 plus ZP	90 * 90 * 150

Die teilweise offene Arbeitsform des Gymnasiums am Neandertal begünstigt das projektartige und kooperative Arbeiten. Insofern können und sollten solche Arbeitsformen im Rahmen alternativer Leistungsüberprüfungen regelmäßig (einmal pro Schuljahr) eine Klassenarbeit ersetzen. Besondere Bedeutung kommt hier der Portfolioarbeit zu, die eine langfristige Auseinandersetzung mit einem Thema dokumentiert und ebenfalls als Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung genutzt werden kann.

Festlegung der Notenstufen Sek I:

Prozentzahl der erreichten Punkte = Note

- 0 - 19,5% = 6
- 20 – 40% = 5
- 41 – 55% = 4
- 56 – 70% = 3
- 71 – 85% = 2
- 86 – 100 % = 1

Fehlerkonzept der Fachschaft Deutsch

Allgemein:

- Die Sprachrichtigkeit in Texten der SuS´ [Klausuren; LZ-Aufgabe; E-Mails; ...] ist nach Einschätzung der Fachschaft deutlich zu niedrig. Deshalb sollte insbesondere im Fach Deutsch darauf hingewirkt werden, dies zu verbessern. Dabei lassen sich einige Bereiche betrachten, z.B.:
 1. die regelmäßige Behandlung von Regeln im Unterricht [auch in der Oberstufe]
 2. eine möglichst einheitliche Bewertung der Sprachrichtigkeit in Klassenarbeiten/Klausuren
 3. die Thematisierung von auffälligen Sprachfehlern nach Klassenarbeiten und Klausuren im Zusammenhang mit einer Berichtigung
- Als Wiederholungsfehler gelten nur identische Fehler bei einzelnen Wörtern, aber nicht eine fehlerhafte Regelanwendung (z.B. bei *das/dass*, bei Nominalisierungen u.Ä.).

- Die inzwischen auch offiziell höhere Einschätzung der Sprachrichtigkeit spiegelt sich in den Bewertungsbögen der ZP 10 wider: Für die Sprachrichtigkeit gibt es dort 8 Punkte (von 60 beim Wahlthema bzw. von 75 insgesamt); bezogen auf die Gesamtnote sind das mehr als 10 %.

Übersicht über die Fehlerbezeichnungen

- R: Rechtschreibfehler
- Gr: Grammatikfehler
- T: Tempusfehler, d.h. die Zeitform eines Verbs ist falsch
- Z: Zeichensetzungfehler, z.B. ein fehlendes Komma
- A: Ausdrucksfehler, z.B. ein Schimpfwort
- W: Wortfehler, du verwendest ein falsches Wort
- Sb: Satzbaufehler, z.B. aufgrund fehlender Satzteile
- v: Auslassungsfehler, d.h. ein oder mehrere Wörter fehlen
- (...): ein Wort zu viel, das angestrichene Wort muss entfernt werden
- St: Wortstellungsfehler, d.h. die Reihenfolge der Wörter ist falsch
- (s.o.): „siehe oben“ Diesen Fehler hast du weiter oben schon einmal gemacht. Du musst ihn nicht nochmal berichtigen. Er wird auch nicht nochmal gewertet.

2.2.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Ergebnisse der Lernzeitaufgaben (sowohl schriftliche Einreichungen als auch die Präsentation der Ergebnisse im Unterricht bzw. die Nutzung der Ergebnisse als Grundlage für weiterführende Aufgaben im Unterricht)
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Lernprodukte

2.2.3. Beurteilungsbereich Lernzeitaufgaben

Was in den Lernzeiten zu lernen ist, wird auch in Klassenarbeiten, mündlichen Prüfungen, etc. überprüft und die Ergebnisse der Lernzeitaufgaben fließen als Produkte oder als vorausgesetztes Wissen in den weiteren Fachunterricht ein und bilden so die Grundlage für das weitere Vorankommen im Unterricht und die abschließende Leistungsbeurteilung. Ergebnisse der Lernzeitaufgaben (mündlich wie schriftlich) werden (stichprobenartig) eingesammelt. Die Schülerinnen und Schüler sind selbst dafür verantwortlich, dass die von der Fachlehrkraft vorgegebenen Inhalte in der vorgegebenen Zeit bearbeitet und gelernt werden. Die Fachlehrkraft steht in den Lernzeiten für Nachfragen, Unterstützung und Begleitung der Aufgabenbearbeitung zur Verfügung. Beispiele können unter anderem sein:

- Präsentationen auf Basis von Lernzeitergebnissen (Präsentation von Analysen und Erörterungen, Postern, Referaten, Concept Maps usw.)
- Weiterarbeit mit den Ergebnissen aus vorbereitenden Lernzeitaufgaben im Unterricht
- Eingereichte Lernzeitaufgaben auf digitalen Plattformen (z.B. Moodle) wie z.B. Audiodateien, Videodateien usw. und deren Präsentation im Unterricht
- Auch alle anderen Arten von Lernzeitaufgaben werden in Form von Unterrichtsgesprächen, Präsentationen oder in kooperativen Arbeitsformen im Unterricht aufgegriffen. Eine entsprechende Vorbereitung durch Bearbeitung der Lernzeitaufgaben ist hierfür essentiell und daher auch für die mündliche Mitarbeit im Unterricht selbst bedeutsam.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion

- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten - Einbringen in die Arbeit der Gruppe

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek II

Im Folgenden werden die Grundsätze der Leistungsbewertung auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST aufgeführt. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

2.3.1. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (ab 2023)

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.

Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. 70% entfallen dabei auf die Inhalts-/ und Verstehensleistung, 30 % gelten der Darstellungsleistung.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen orientieren wir uns ebenfalls am Zentralabitur. Für eine knapp gute Note (2-) müssen mindestens 70 % der Punkte erreicht werden. Für eine knapp ausreichende Note (4-) sind es mindestens 40 %.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Die 3 (von 100) Punkten [= 3 %] in den offiziellen Bewertungsbögen könnten den Eindruck erwecken, dass die Sprachrichtigkeit in der Oberstufe keine große Rolle spielt.

Dies ist so aber nicht richtig, weil in Oberstufen-Klausuren (in allen deutschsprachigen Fächern) bis zu zwei Notenpunkte bei gehäuften Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit (und gegen die äußere Form, also z.B. auch die Lesbarkeit der Schrift) abgezogen werden können. Zu beachten ist dabei, dass die Sprachrichtigkeit in einer Klausur insgesamt nicht zu einer Abwertung um mehr als zwei Notenstufen führen darf.

Hinweis: 2 oder 3 Punkte für Sprachrichtigkeit werden nur dann gegeben, wenn die Fehlerzahl auffällig niedrig ist. Bei 1 Punkt für Sprachrichtigkeit sollte die Fehlerzahl immer noch niedrig sein. Bei 0 Punkten für Sprachrichtigkeit muss geprüft werden, ob eine zusätzliche Abwertung um ein bis zwei Notenstufen geboten ist – auch, um den SuS´ zu signalisieren, dass sie in diesem Bereich sorgfältiger arbeiten müssen. (Ein Fehlerquotient o.Ä. bietet sich in diesem Kontext allerdings nicht an, weil die Art der Fehler mitberücksichtigt werden sollte.)

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium am Neandertal die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes gemäß der vorgegeben inhaltlichen, formalen und sprachlichen Kriterien, die an speziellen „Facharbeitstagen“ jeweils mit den Schülerinnen und Schülern exemplarisch und intensiv erarbeitet werden. Die Gestaltung dieser Tage führen i.d.R. die in der Q1 unterrichtenden Lehrkräfte je nach Absprache und Organisation aus. Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen (nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit werden Schülerinnen und Schüler bereits in der Einführungsphase angeregt, einen etwas umfangreicheren Praktikumsbericht zu verfassen. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

2.3.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche beispielhaft aufgeführt:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular Visualisierungen,
- funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) ggf. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular formale Korrektheit

4) Portfolio (betrifft die Wiederholungsphase in der Q2) fachliche Richtigkeit

- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular formale Gestaltung, Layout

5) ggf. Projektarbeit nach Entscheidung der Fachlehrkraft fachliche Qualität

- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz Teamfähigkeit

6) ggf. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

2.3.3. Beurteilungsbereich Lernzeitaufgaben

Hier gelten die gleichen Vorgaben wie in der Sekundarstufe 1 (s. 2.2.3.).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie bei Bedarf individuellen Beratungsterminen der FachlehrerInnen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft auf Wunsch dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an, die dokumentiert werden.

2.4. Lehr- und Lernmittel

2.4.1. Lehr- Lernmittel in der Sekundarstufe I

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Klasse 5-10: „Deutschbuch“ Cornelsen (ab Klasse 8 als digitales Lehrbuch über die Cornelsen App)
- Klasse 5 (verpflichtende Anschaffung): Arbeitsheft „Deutschbuch“ Cornelsen
- Klasse 6-10 empfohlene Anschaffung des Arbeitshefts „Deutschbuch“ Cornelsen (ansonsten Arbeit mit Kopien)

Ferner stellt die Stadt Erkrath Zugänge zur Lernplattform „Sofatutor“ zur Verfügung. Über diese Lernplattform können die Schülerinnen und Schüler auf Lernvideos und Übungsmaterial zugreifen.

2.4.2. Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe II

Die Fachkonferenz Deutsch arbeitet in der Sekundarstufe II mit dem Lehrwerk „P.A.U.L. D“. Dieses Werk wird zu Beginn jedes Schuljahres von der Schule erworben.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien z.B. aus der Reihe „Einfach Deutsch“ des Schöningh - Westermann Verlags als Präsenzexemplare zur Verfügung.

In der Fachschftsbibliothek liegen etliche literarische Werke im Klassensatz vor, einzelne abiturelevante Exemplare werden je nach Kursabsprache von den Schülerinnen und Schülern gekauft.

Nutzung außerschulischer Lernorte

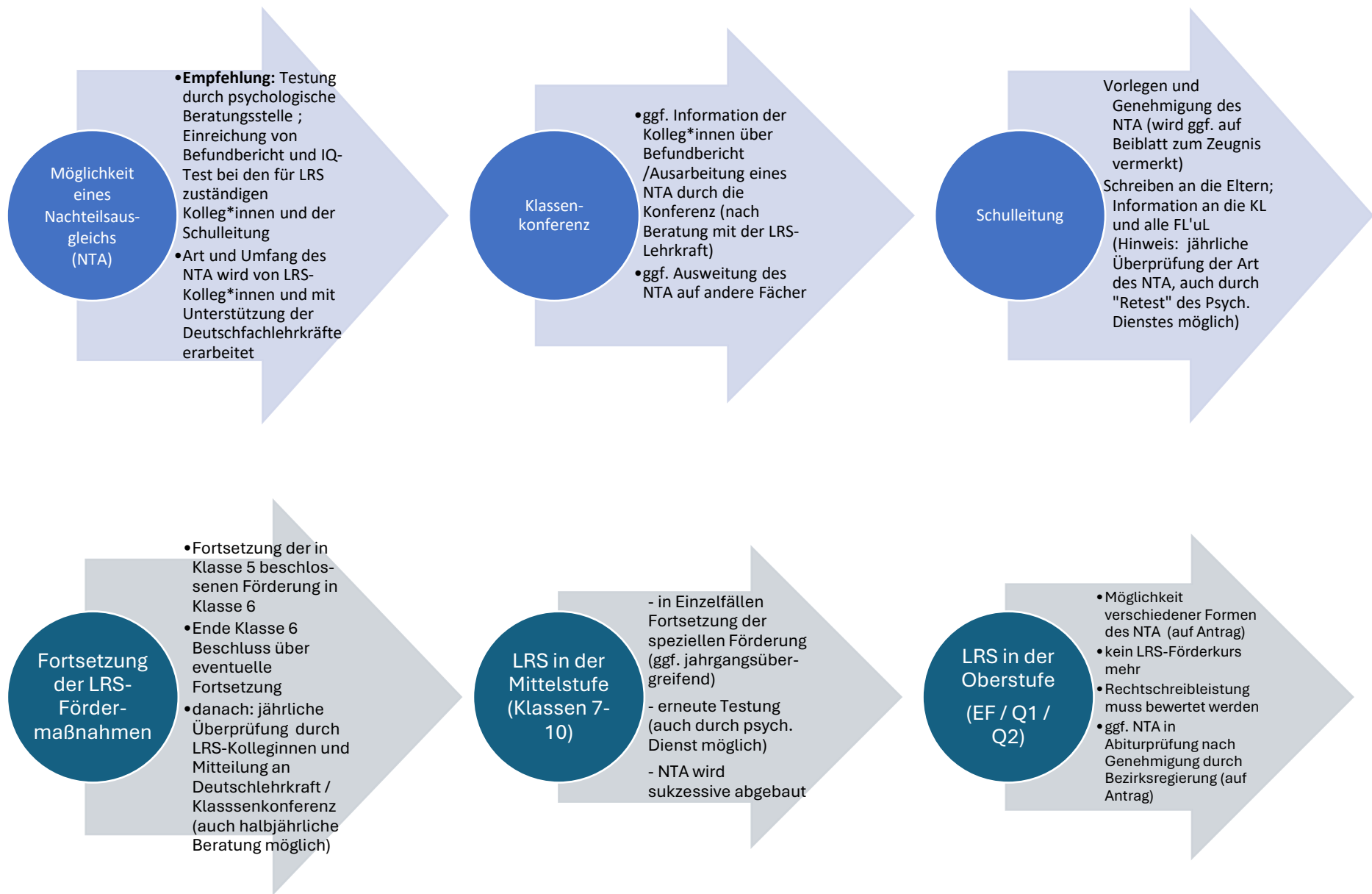
Die Fachschaft Deutsch nutzt insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Theateraufführungen zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten des Schauspielhauses Düsseldorf. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

3. Umgang mit Lese- Rechtschreibschwäche

LRS-Konzept des Gymnasiums am Neandertal

Der LRS- Erlass in NRW sieht vor, dass es für Schüler*innen Fördermaßnahmen geben soll, um besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu vermeiden oder zu überwinden.





4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt ist ein „dynamisches Dokument“. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Deutch überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Fachkolleginnen und -kollegen nehmen an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

In regelmäßig stattfindenden „Daltonrunden“ wird auch das Daltonkonzept evaluiert und es werden z.B. Merkmale guter Lernzeitaufgaben und -pläne mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

5 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 formulierte folgende 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung:



Die Fachschaft Deutsch des GymNeander möchte einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten. Dabei orientiert sie sich an den Kernkompetenzen des *Orientierungsrahmens Globale Entwicklung*. Die folgenden Kompetenzen sind von schulischer Seite zu vermitteln. Dafür eignet sich das Fach Deutsch in besonderer Weise.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Erkennen	1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung ... sich Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.
	2. Erkennen von Vielfalt ... die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.
	3. Analyse des globalen Wandels ... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.
	4. Unterscheidung von Handlungsebenen ... Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.
Bewerten	5. Perspektivenwechsel und Empathie ... sich eigene und fremde Werteorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.
	6. Kritische Reflexion und Stellungnahme ... durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen, zu Menschen- und Kinderrechten Stellung beziehen.
	7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen ... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.
Handeln	8. Solidarität und Mitverantwortung ... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
	9. Verständigung und Konfliktlösung ... zur Überwindung sozio-kultureller und interessenbestimmter Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zu Konfliktlösungen beitragen.
	10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel ... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.
	11. Partizipation und Mitgestaltung ... sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

Die 17 Ziele für eine nachhaltigere Welt sind für den Deutschunterricht leichter zu erfassen, wenn man sie nicht nur nach Kompetenzen ausdifferenziert, sondern auch nach Themenbereichen ordnet.

Folgende Themenbereiche (linke Spalte) erscheinen uns für den Deutschunterricht am GymNeander von besonderer Bedeutung. In der zweiten Spalte sind zur Anregung für alle KuK´ konkrete Beispielthemen zu den Themenbereichen aufgeführt. Hier leiten uns die Inhaltsfelder des Faches Deutsch: *Sprache* (Reflexion über Sprache), *Medien* und *Kommunikation*. Über das Inhaltsfeld *Texte* mit ihren literarischen Gattungen (Drama, Lyrik, Epik) sind unzählige weitere Zugänge möglich.

Themenbereiche	Beispielthemen
Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion	Körpersprache und nonverbale Kommunikation im Vergleich verschiedener Regionen und Gesellschaften Lebenssituation von Migranten in Deutschland anhand eines Jugendromans Anders sein als Thema von Kinderromanen, z. B. „Wie unsichtbare Funken“ von Elle McNicoll Maledicta – Schimpfworte weltweit – kulturelle Tabus Gefährdete und untergehende Sprachen Geht unsere Sprache vor die Hunde? – das Phänomen des Sprachwandels (Ethnolekte, Gendergerechte Sprache etc.) Textvergleiche zum Umgang mit der Natur, z.B. bei indigenen Völkern und in Industrieländern
Bildung	Schule und (Zweit-) Sprachunterricht in verschiedenen Ländern Umgang mit Zweitsprachen und Mehrsprachigkeit in Schulen verschiedener Länder Verboten oder gewinnbringend nutzen – KI im Deutschunterricht Deutsch (als Fremdsprache) in der Welt
Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung	Journalistische Berichte und Kommentare zu globalen Entwicklungsfragen, Verfassen eigener Erörterungen Wasser in Literatur und Sachtexten am Beispiel großer Flüsse

Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit	Herkunfts- und Fremdsprachen in Beruf und Wirtschaft Arbeitsmigration und Zweitspracherwerb Alles nur Greenwashing? - Werbung und Nachhaltigkeit
Frieden und Konflikt; Politische Macht, Demokratie und Menschenrechte	Deutschsprachige Exilliteratur (Th. Mann, B. Brecht) und post-/migrantische Literatur Einfluss verschiedener Sprachen aufeinander (z.B. Entlehnung) und Verdrängung einer Sprache durch eine andere Sprache als Mittel der Politik und der gesellschaftlichen Partizipation Verschiedene Texte - dasselbe Ereignis: Berichte über Kriege und Konflikte in Medien und historischen Werken
Migration und Integration	Auswanderung aus Deutschland – Einwanderung nach Deutschland Migration und Integration sowie Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der Migrationsliteratur und der ‚neuen‘ Weltliteratur • Sprachliche Mischformen (Hybridsprachen) in Kommunikation, Literatur, im Kabarett usw
Kommunikation im globalen Kontext	Sprachminderheiten und Sprach-Enklaven, Deutsch in ehemaligen Kolonien Soziale Netzwerke in der Kritik Interkulturelle Unterschiede in der Körpersprache

In der folgenden Übersicht geben wir für jede Jahrgangsstufe jeweils ein Beispiel für ein konkretes Unterrichtsvorhaben aus unserem aktuellen schulinternen Lehrplan für die Sekundarstufen I + II:

Jg.	Unterrichtsvorhaben	Ziele für eine bessere Welt
5	„Unsere Schule – das GymNeander“	Gesunde Ernährung
6	„Lügendgeschichten und Fabeln“	Ungleichheit verringern
7	„Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen“	Nachhaltige Konsum- und Medienstrukturen
8	„Sehnsuchtsort Stadt?! – Gedichte zu Stadt und Land“	Städte gestalten
9	„Das Wissenschaftler-Drama ´Die Physiker´“	Friedliche und inklusive Gesellschaften
10	„Wer will ich sein? - Körperbilder“	Gesundes Leben und Geschlechtergerechtigkeit
EF	„Dichten für eine bessere Welt - politische Lyrik“	Friedliche und inklusive Gesellschaften
QI	„Das Drama `Der zerbrochene Krug´“	Ungleichheit verringern und Geschlechtergerechtigkeit
QII	„Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“	Friedliche und inklusive Gesellschaften